

SHTU Treffen Leistungssportkonzept in Neumünster, am 27.04.2008

1. Gesprächskreis Beginn 10:15 Uhr

Anwesende alphabetisch: Carsten Bieler-Giencke; Jacqueline Bülow; Josef Dankelmann; Ludwig Kiefer; Wolfgang Krawczyk; Bärbel Onas; Georg Palm; Roman Tietze

1) Begrüßung durch den Präsidenten Wolfgang Krawczyk

Wolfgang begrüßt die Anwesenden, informiert über Absagen und stellt eine geringe Beteiligung fest.

2) Begrüßung und kurze Einleitung durch den Leiter der Versammlung

Georg Palm Georg bedankt sich bei den Anwesenden, dass sie den Weg in die Versammlung gefunden haben. Er erläutert kurz, was die kurzfristigen Mails von Rüdiger Schmidt und Gunnar Werther bei ihm ausgelöst haben. Es soll über Wünsche, Vorstellungen und Pläne gesprochen werden. Die bestehenden Richtlinien sollen beachtet werden und es soll richtlinienkonform gearbeitet werden.

3) Besprechung des neuen Konzepts Leistungssport

Es soll regelmäßig Gesprächskreise geben, zu denen alle Vereine eingeladen werden, die in der Nachwuchsarbeit tätig sind. Die Anregung, dabei auf einen Abend zu gehen oder es als Anschlussveranstaltung (geknüpft an andere Veranstaltungen) stattfinden zu lassen, findet Zuspruch. Priorität bei diesem Termin war, zeitnah am Verbandstag zu sein. Georg wird Einzelgespräche mit den betroffenen Vereinen führen. Die nicht Anwesenden werden über Inhalt des Gesprächskreises informiert. (Siehe dieses Protokoll)

Das Wort geht an Ludwig um Erläuterungen zu dem neuen Leistungssportkonzept (LK) zu geben.

Ludwig schildert, wie das neue LK zustande gekommen ist. In Stichworten: Gespräche zwischen Jan-Peter und Ludwig. Jan-Peters berufliche Entwicklung erlaubt ihm das Amt als Landestrainer nicht mehr auszuüben. Es ist erforderlich eine Vereinfachung für die Sportler und die Trainer zu erwirken im Gegenzug zu dem sehr ausführlichen DOSB-Konzept. Eine neue personelle Struktur wird festgelegt und bildet den Einstieg für die zukünftige Entwicklung. Ludwigs vorheriger Einsatz stand nicht im Verhältnis zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit. Ludwig erarbeitete im Team das neue Konzept. Der Vorstand genehmigt es einstimmig nach mehrmaliger Diskussion. Jan-Peter kündigt das Arbeitsverhältnis wie angekündigt.

Das DOSB-Konzept sieht die Förderung der Jugend B nicht mehr vor. Diese Lücke soll geschlossen werden durch das neue LK. Die jungen Athleten sollen aufgefangen werden und an die späteren Jugend A Bedingungen herangeführt werden.

Ludwig hat sich das Ziel gesetzt, alle Kaderathleten unter den ersten 30 Finisher bzw. im ersten Drittel bei der DM zu platzieren.

Das neue LK ist die Grundlage des Leistungssports und beinhaltet Normen, Regularien und Richtlinien.

Bei der Entwicklung des LK wurde darüber nachgedacht einen zentralen Stützpunkt aufzubauen. Da Schleswig-Holstein ein Flächenland ist, wurde davon Abstand genommen. Den Kaderathleten werden dafür mehrere Trainingslager in der Saison geboten, die von Disziplinstrainern betreut werden. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen der Athleten wird in den Vordergrund rücken. Damit sollen zweigleisige Trainingspläne den Athleten erspart bleiben.

Georg ist aktiv tätig bei der Kontaktaufnahme zu den Vereinen im Leistungssportbereich.

Roman gibt sich mit dem Ergebnis des LK einverstanden, wobei er anmerkt, das im Detail und organisatorisch ein Nachbesserungsbedarf besteht.

Josef hingegen geht nicht konform mit dem entwickelten LK. Es hat für ihn nicht den Charakter eines Konzepts. Josef ist interessiert an einer langfristigen Lösung und möchte zu große Schwankungen vermieden wissen. Auf Josefs Wunsch wird noch einmal auf den Werdegang des LK eingegangen. Am 30.10.07 wurde das neue LK erstmalig dem SHTU-Vorstand vorgestellt. Die Grundlage dafür bildete das DOSB-Konzept. Bernd Lange, tätig im LSV, hat es geprüft und grundsätzlich für förderungsfähig angesehen.

Josef gibt seinen Unmut darüber kund, dass das LK erst nach der Entwicklung den Vereinen bekannt gemacht wurde. Er kann inhaltlich keinen Unterschied zur vorherigen Abwicklung entdecken. Er sieht die Hauptarbeit, der Leistungsentwicklung eines Athleten in den Vereinen. Seine entsprechenden Athleten verrichten 95 % der Trainingseinheiten bei ihm. Er sieht den Beitrag des Landesverbandes bei 5 %. Für diesen geringen Beitrag empfindet Josef drei Trainer und einen Cheftrainer der zusätzlich als Leistungssportkoordinator fungiert, als zu viel. Besonders unter dem finanziellen Gesichtspunkt.

Zu den Finanzen nimmt Carsten Stellung. Für Carsten ist das Gehacke auf die minimalen Mehraufwendungen, im Verhältnis zum Vorjahr, eine Zumutung. Mit scharfen Worten spricht er über den Einblick den er im Leistungssportbereich gewonnen hat und verteidigt das neue LK. Die Erfolge sprechen für die Personen die das Konzept ausgearbeitet haben und deren Arbeit. Für ihn hat die Entwicklung des LK nicht im stillen Kämmerlein stattgefunden, es gab eine Trainerrunde der Kaderathleten im Vorfeld zur Infoeinholung und für Gespräche. Die so hoch aufgehängten Mehrkosten belaufen sich auf 1000 €. Mehr dazu unter 4). Carsten würde sich mehr Beteiligung wünschen und weniger Gemecker. Weiter lobt er die Arbeit von Ludwig. Die Bezahlung ist im Verhältnis zum Aufwand gering.

Ludwig schildert den aus seiner Sicht guten Kontakt zu den Vereinen. Die SHTU, vertreten durch Jan-Peter, erstellt die Trainingspläne für die Kaderathleten. Für Ludwig ist es ein Unding, die SHTU auszusparen und als Verein direkt an die DTU zu treten.

Diese Worte werden durch Georg verstärkt. Durch Vier-Augen-Gespräche will Georg eine neue Basis für eine gute und produktive Zusammenarbeit schaffen.

Bärbel, Mutter eines Kaderathleten und ausgebildete Pädagogin, ergreift das Wort und gibt sich positiv dem Leistungskonzept gegenüber. Für sie ist ein knappes Konzept wichtig. Zu lange Bedingungen und Ausschreibungen mit zu vielen Extras verkomplizieren den Sport unnötig. Für sie sollte Einheitlichkeit der Bedingungen und eine einfache Abwicklung die Zielsetzung sein. Dabei müssen die Qualifikationsbedingungen klar ausgearbeitet sein. Das DOSB-Konzept und das neue LK bilden für sie eine Einheit. Ihre Athleten fühlen sich wohl und gut aufgehoben im Kader. Pädagogisch gesehen ist es für sie wichtig die Jugend B ins LK mit einzubeziehen, damit die jungen Menschen sich frühzeitig orientieren. In ihrem Verein trainieren die Kader-Athleten überwiegend alleine, durch den Einsatz der SHTU wird es für die Athleten zum Mannschaftssport mit allen seinen pädagogischen Vorteilen. Sie ist der Meinung, dass der Verein die Grundausbildung des Athleten liefert, für höhere Ziele sollte der Athlet dem Landesverband anvertraut werden. Die Vereine müssen lernen Athleten abzugeben.

Roman sieht die Arbeit des Landesverbandes als hilfreiche Unterstützung für den Heimtrainer. Der LV liefert die Rahmentrainingspläne, durch Jan-Peter, für den Athleten. Der Heimtrainer bessert nach und optimiert den Trainingsplan dadurch. Roman hat gelernt die Athleten an den LV abzugeben und war stolz darauf die gesamte Vorarbeit geleistet zu haben. Die Trainer des LV es sollten vor Ort, in den Vereinen die Athleten kontaktieren. Gespräche mit den Trainern sind wichtig, um einen einheitlichen Rahmentrainingsplan für die Athleten zu gewährleisten. Ansonsten wird das Risiko eingegangen, für den Athleten gesundheitsschädlich zu handeln.

Ludwig und Jan-Peter werden in die Vereine gehen um eben genanntes Risiko zu vermeiden. Ebenso wird Kontakt zu den Schulen aufgebaut.

Carsten geht auf Bärbel ein und erklärt, dass Anmeldungen zur DM immer über den LV laufen. Dieser Vorgang dient der Qualitätssicherung der Meisterschaften. Die finanzielle Unterstützung, die den Athleten durch den LV zukommt, ist groß.

Wolfgang und Ludwig erklären, dass das LK noch weiter ausgearbeitet wird. In den Gesprächskreisen, die für die Zukunft eine regelmäßige Einrichtung werden sollen, haben die Vereine die Chance sich aktiv daran zu beteiligen. Zu erwarten ist ein 20-seitiges Konzept. Um Bärbels Anspruch gerecht zu werden, wird es weiterhin eine Kurzform geben.

Georg zieht Zwischenbilanz und stellt fest, dass die Ziele der Anwesenden übereinstimmen. Er wird die Ziele noch einmal schriftlich zusammenfassen. In zwei Monaten möchte er mit der Ausarbeitung des LK fertig sein. Er sieht die Beteiligung der Vereine am Training eines Athleten bei 90 %, wobei der Trainingsplan des Athleten abgestimmt sein muss.

4) Aufteilung der Ressourcen zwischen administrativer und operativer Ebene. (Wunschthema von Rüdiger Schmidt)

Rüdiger hat vor der Sitzung eine kritische Mail an den Vorstand geschickt, die zum Thema gemacht wurde. Georg hat die Mail beantwortet und wird ein Gespräch mit Rüdiger führen. Ebenso wird es ein Gespräch mit Gunnar geben. Von beiden wurden Thesen aufgestellt, die zu negativer und zum Teil falscher Meinungsbildung führen.

Ludwig und Georg sehen keine Gefahr, warum das neue LK nicht vom LSV gefördert werden sollte. Das LK wurde vernünftig und fristgerecht abgegeben.

Carsten nimmt zu den Kosten Stellung.

2007 21.800 € für den L-Sport, entspr. 26,9 % der ges. Einnahmen von 81.000 €

2008 22.800 € für den L-Sport, entspr. 26 % der ges. Einnahmen von 87.500 €

Die zu erwartenden Kosten sind von Ludwig durchdacht aufgestellt worden, 6.200 € für die Trainer und 16.540 € für Wettkämpfe, Trainingslager, Zuschüsse usw.

Georg fügt hinzu, dass es lediglich eine Umverteilung der Gelder gegeben hat, die auch mit Jan-Peters Ausscheiden zu tun haben.

5) Ziele der Abteilung Leistungssport (Vorlage Georg Palm)

Die Ziele

- ✓ Vier-Augen-Gespräche mit den Vereinen
- ✓ Zusammenarbeit definieren
- ✓ Aus pädagogischen Gründen, Kinder früher als mit 14 Jahren fördern
- ✓ Ludwig will in der Zukunft mehr schriftlich bekannt geben.
- ✓ Das Wir-Gefühl der Kaderathleten soll weiterhin gestärkt werden. Es wird Wochenendseminare mit Trainingseinheiten geben. Mit Trainern!
- ✓ Es soll Trainingswochenenden mit Freizeit- und Trainingseinheiten für den Bereich Schüler A geben

Carsten ergänzt, dass die erarbeiteten Regeln einheitlich für Alle gelten werden, ebenso wie die Förderungsbedingungen.

6) Künftige Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Leistungssport und den Vereinstrainern

Wolfgang lädt alle Vereine zur konstruktiven Mitarbeit ein. Im Herbst findet eine Konferenz statt, um Schwachstellen des Leistungssportkonzepts zu suchen und zu beheben. Zu dem Zeitpunkt kann ein erstes Resümee gezogen werden.

Wolfgang hat den Gesprächskreis als konstruktiv empfunden. Die Beteiligung sollte in der Zukunft größer sein, gerade um die Vereine mit einzubeziehen, die dem Konzept skeptisch gegenüber stehen.

Die Kaderathleten könnten aus ihrer Mitte heraus zwei unabhängige Athleten-Sprecher wählen, die an den Sitzungen teil nehmen.

Um 11:50 Uhr wird die Sitzung geschlossen.

Protokollführerin: Jacqueline Bülow

Versammlungsleiter: Georg Palm